

4 FRAGEN AN: Alexa Fierlings

„Das Internet vereinfacht den Konsum“

Alexa Fierlings ist Schuldnerberaterin und Fachbereichsleiterin bei der Schuldnerberatung des SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis. Mit ihr sprach Stephan Propach.

Wie dramatisch ist die Situation aus Ihrer Sicht?

Nicht mehr oder weniger dramatisch als in den vergangenen Jahren. Neben den klassischen Fällen, in die Schulden reinrutschen durch Arbeitslosigkeit, wobei eine vorübergehende Arbeitslosigkeit häufig schon reicht, und Trennung/Scheidung gibt es vermehrt Fälle der Altersarmut. Die Rente reicht nicht aus, um die Zahlungsverpflichtungen weiter zu bedienen. Dazu kommen noch junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren, häufig ohne oder mit abgebrochener Ausbildung.



Alexa Fierlings
Foto: Krantz

Die Verschuldung im Rhein-Sieg-Kreis ist in den vergangenen Jahren leicht zurückgegangen. Trifft das auch auf Ihre Beratungstätigkeit zu?

Bezogen auf die Insolvenzfälle ja. In den vergangenen Jahren hatte ich in meinen Beratungsbezirken an die 90 bis 100 Insolvenzanträge im Jahr. Dieses Jahr sind es um die 70. Allerdings ist gefühlt zumindest, und was der

Terminkalender so hergibt, die Anzahl der Beratungen nicht oder kaum zurück gegangen. Die Verschuldung spielt sich mehr im Niedrigsektor ab, allerdings für die jeweils Betroffenen immer noch zu hoch, um sie mit Raten bedienen zu können.

Gibt es ein Rezept, wie Überschuldung zu vermeiden ist?

Ein Rezept wohl nicht. Das wäre schön. Generell ist es sinnvoll, nicht alle Dinge auf Raten zu kaufen. Sei es der Schlafzimmerschrank, das Handy, die Couch oder der Fernseher: Konsum wird leicht gemacht durch die Nutzung von Internet; auch über das Smartphone. Bargeld aus der Hand zu geben ist dann psychisch als auch tatsächlich noch mal etwas anderes. Man überlegt vielleicht dann doch zweimal, ob man die Dinge zu dem Preis jetzt haben muss. Zudem sollten die monatlichen fixen Ausgaben so bemessen sein, dass vorübergehende Arbeitslosigkeit nicht sofort zur Unbedienbarkeit der Verpflichtungen führt. Kaum ein Arbeitsplatz ist bis zur Rente sicher. Gleiches gilt bezüglich der Gesundheit im Fall der Lohnfortzahlung. Dann fehlt annähernd ein Drittel der Bezüge.

Welche Wege gibt es aus der Schuldenfalle?

Umstellung des bisherigen Umgangs mit Geld, Sparen bei den monatlich zur Verfügung stehenden Geldern, um Ratenzahlungen zu leisten, und der Besuch der Schuldnerberatung, um mit dieser gemeinsam einen Plan für die Entschuldung zu entwickeln. Wenn das alles nicht hilft, bleibt der Weg in die Privatinsolvenz als letztes Mittel.

Das Ende des Konjunkturbooms

Überschuldung geht nur auf dem Papier leicht zurück – Östliche Kommunen stärker betroffen

VON STEPHAN PROPACH

Rhein-Sieg-Kreis. Der Osten arm, der Westen reich. Diese Ungleichheit unter den Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises belegt der Schuldneratlas 2019 der Creditreform ähnlich wie die monatlichen Zahlen der Agentur für Arbeit. Der Blick auf die farbige Kreiskarte lässt diese Verteilung optisch deutlich werden: In Windeck leben die meisten überschuldeten Menschen, Eitorf liegt auf Rang drei.

Daran ändert auch die Tendenz nichts, dass die Überschuldung kreisweit leicht von 8,84 auf 8,81 Prozent zurückgegangen ist. Betroffen sind wie 2018 noch immer 43 480 Menschen. Die Quote sank leicht, weil die Zahl der Volljährigen, die für die Statistik herangezogen wird, gestiegen ist. Als überschuldet gelten für den Schuldneratlas Menschen, bei denen die zu leistenden Gesamtausgaben auf absehbare Zeit höher sind als die Einnahmen.

Mit 14,48 Prozent leben in Windeck die meisten überschul-



Mit wenig Geld müssen Menschen kalkulieren, denen die Ausgaben über den Kopf wachsen.

Foto: dpa

BONITÄTSPRÜFUNG

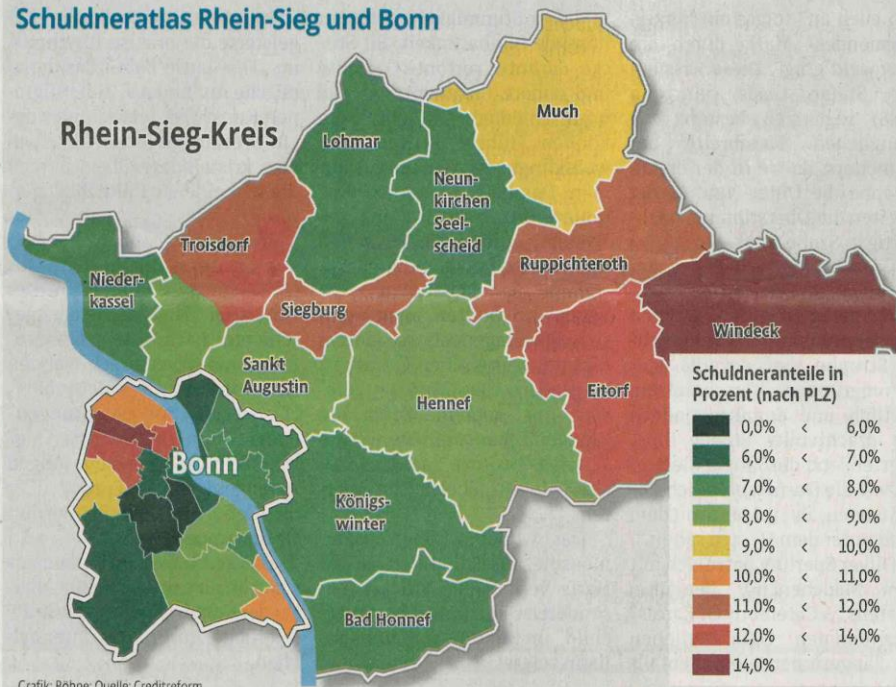
Die Creditreform wurde 1879 von Gewerbetreibenden gegründet. Das Ziel war, nur noch solventen Kunden Kredite zu gewähren. Bis 1990 wurden Bonitätsprüfungen bei Gewerbetreibenden und Unternehmen durchgeführt. Seitdem werden auch Privatpersonen bewertet. Einmal im Jahr veröffentlicht die Creditreform Zahlen in ihrem Schuldneratlas. (sp)

deten Menschen, gefolgt von Troisdorf-Mitte, -West und Friedrich-Wilhelms-Hütte sowie Eitorf. Im rechtsrheinischen Kreisgebiet leben die wenigsten überschuldeten Mitbürger in Lohmar (7,12 Prozent).

Bundesweit haben die Statistiker 6,92 Millionen überschuldete Menschen gezählt. Sie kommen auf eine Quote von zehn Prozent für Deutschland. Die wenigsten Überschuldeten gibt es in Eichstätt (Bayern) mit 3,98 Prozent, die meisten in Bremerhaven mit 21,67 Prozent.

In der Metropolregion Köln/Bonn liegt die Stadt Köln mit

Schuldneratlas Rhein-Sieg und Bonn



Grafik: Bohne; Quelle: Creditreform

SCHULDNERQUOTE

Windeck	14,48%	-0,23%
Troisdorf 53840	13,03%	0,21%
Eitorf	12,97%	0,29%
Siegburg	11,52%	-0,07%
Troisdorf 53842	11,33%	-0,19%
Ruppichterath	11,05%	-0,29%
Much	9,55%	-0,02%
Hennef	8,89%	-0,13%
Sankt Augustin	8,65%	-0,01%
Troisdorf 53844	8,48%	0,10%
Bad Honnef	7,67%	0,31%
Königswinter	7,61%	0,00%
Meckenheim	7,57%	0,08%
Nk-Seelscheid	7,42%	-0,18%
Niederkassel	7,41%	0,05%
Rheinbach	7,38%	-0,01%
Swistal	7,33%	0,06%
Bornheim	7,16%	-0,17%
Lohmar	7,12%	-0,22%
Alfter	6,90%	0,08%
Wachtberg	6,06%	0,08%
Rhein-Sieg-Kreis	8,81%	-0,03%
Bonn	8,84%	-0,03%

(Erhebung nach Postleitzahlenbezirken)

11,62 Prozent überschuldeten Menschen unter den acht Städten und Kreisen am Ende. Der Kreis Ahrweiler kommt auf 8,79 Prozent, die Bundesstadt Bonn auf 8,84 Prozent. Der Rhein-Sieg-Kreis liegt unter den

Kommunen mit 8,81 Prozent an dritter Stelle. In ihrer Analyse der Zahlen weisen die Statistiker darauf hin, dass sich wohl ein fast zehnjähriger Konjunkturboom offenbar dem Ende zuneigt. Mit einem Sinken der Zahl

Überschuldeter sei daher nicht zu rechnen. Als „besorgniserregend“ stuften sie ein, dass die Altersüberschuldung deutlich zunimmt.

Jüngere Menschen entkämen dagegen der Überschuldungsfal-

le schneller. Sie verweisen auf Zahlen der Tafel Deutschland. „Armut hat offensichtlich viele Facetten und ist in Deutschland stärker verbreitet, als dies vielen bekannt und genehm ist.“

» Interview